

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1744

VD18 13449621

In allerhand Krankheit.

urn:nbn:de:gbv:45:1-20094

7. Weil dann die Seuche ist dahin, So lasset auch die Sünden Mit weg seyn, und in unserm Sinn Nichts als nur gutes finden, Daß unser böser Lebenslauf Auch mit der Plage höre auf, Und wir gar nicht erregen Aufs neue eine grössre Pein: Ach! Gott, du wirst behülflich seyn, Daß wir erfüllen mögen.

In allerhand Krankheit.

311.

Mel. Herr Jesu Christ du höchstes.

Mein Gott, erbärmlich lieg ich hier, Mit Krankheit schwer beladen, Mein Herze bebet für und für, Es fühlet hart den Schaden, Der mich im Bette hält so fest, Mir weder Kraft noch Ruhe läßt: Ach! laß dichs doch erbarmen.

2. Ich bin in diesem Unglücksstand Durch meine Sünde kommen: Dann weil ich mich von Gott gewandt, So hat er mir genommen Das grössste Gut in dieser Welt, Und dahingegen mir bestellt Dis hart und schwere Lager.

3. Ach! aber, Gott, erbarm dich mein, Laß mich nicht gar verderben: Du wirst mir noch genädig seyn, Durch deines Sohnes sterben: Weil der für mich gebüßet hat, Wollst du mir alle Missethat Aus Gnaden nun vergeben.

4. Nechst dem, wenn du willst, ist dir leicht, Mich wieder zu erquicken: Dann alle Krankheit balde weicht, Wann du willst Hülfe schicken: Drum schaue meinen Jammer an, Hilf, wie du vormahls hast gethan, Hilf mir von diesem Lager.

5. Doch, thu in dieser meiner Noth, Wie es dir wird belieben: Ich folge dir auch in den Tod Ohn einiges Betrüben. Und wo ich sterbe, sterb ich dir, Der Tod eröfnet mir die Thür Zu deiner Himmelsfreude.

6. So mach es dann, wie dir's gefällt, Es sey Tod oder Leben: Ich bin bereit der bösen Welt Jetzt gute Nacht zu geben. Soll ich noch länger leben hier, Laß ich es auch gefallen mir, Dir, Gott, zu Lob und Ehren.

312.



312.

Mel. Aus tiefer Noth schrey ich.

Ach! HErr, ich bin jetzt heftig krank, Die Kräfte
sind verschwunden, Es hilft mir weder Kraut
noch Trank, Die Zung ist mir gebunden, Mein
Fleisch verwelket als ein Laub, Ich bin vertrock-
net wie der Staub: Ach! laß dichs doch erbarmen.

2. Gleich wie der Wind von hinnen fährt, So
muß auch ich vergehen: Die Krankheit hat mich
so verzehret, Daß ich nicht mehr kan stehen: Der
Schmerzen über grosse Pein läßt mich in keiner Ru-
he seyn, Ach! HErr, laß dichs erbarmen.

3. Doch so du, HErr, willst kanst du mich Von
allen diesem Bösen Durch deine Allmacht väterlich
Erretten und erlösen: Drum meine Krankheit und
Gefahr Ich dir befehle ganz und gar, Und deiner
Güte traue.

4. Ich will in dieser meiner Noth, Dir, mein
Gott, nichts fürs schreiben, Nicht bitten Leben oder
Tod: Dis aber will ich glauben, Daß alles, was
hierin geschicht, Zu meinen besten sey gericht;
Drum will ich dir vertrauen.

5. Gib Labfal für den schwachen Leib, Gib Ru-
he dem Gemütthe, Daß ich allzeit gedultig bleib,
Mich tröste deiner Güte: Laß meine Krankheit,
Quaal und Pein Nicht grösser oder schwerer seyn,
Als ich sie kan ertragen.

6. Nun, HErr, es steht allein bey dir Mein
Sterben und mein Leben: Wie du willst so geschehe
mir, Ich will nicht widerstreben: Dein bin ich
lebendig und todt: HErr, hilf mir nur die letzte
Noth Mit Freuden überwinden.

313. Mel. Ach Gott vom Himmel sieh.

Mein Gott, du schickst mir Krankheit zu, Ich
liege hart darnieder, Ich habe weder Kraft
noch Ruh, Kraftlos sind alle Glieder, Mein Herz
im Leib ist abgezehret, Die Schwachheit sich noch
täglich mehret, Ich weiß mir nicht zu helfen.

2. Doch kanst du mir durch deine Kraft Hülf
und Errettung schicken, Du kanst mit neuem Le-
bens:

bensfaſt Den matten Leib erquickten, Und in mir ſchwachen mächtig ſeyn, Ob ich ſchon weder Arm noch Bein kan rühren noch bewegen.

3. Ich liege wie ein armer Wurm, Es thut mir niemand gutes: Doch auch im gröſſten Unglücksſturm Bin ich getroſten Muthes. Iſt gleich die Noth groß, weiß ich doch, Daß du biſt treu und ſtärker noch, Als alle Noth auf Erden.

4. Durch dieſe groſſe Vatertru Wierſt du mir ſo auflegen, Daß meine Laſt erträglich ſey, Nicht über mein Vermögen. Ich bitte, Herr, nur um Gedult, So wird mich endlich deine Huld Aus allem Jammer führen.

5. Wiſt du, Herr, daß ich von der Welt Jezt noch nicht ſoll abſcheiden, Mein Gott, es ſey dir heimgestellt, Verkürze mir mein Leiden. Erwecke frommer Chriſten Sinn, Die mir, der ich verlaſſen bin, Mit Troſt und Hülff erſcheinen.

6. Gib neue Kräfte, hilf mir auf, Laß ſich die Bein verlieren: Hilf, daß ich meinen Lebenslauf Hernach mag chriſtlich führen: Sollts aber jezt geſtorben ſeyn, So geb ich meinen Willen drein: Gott ſey mir Sünder gnädig!

Dankſagung nach wieder erlangter Gesundheit.

314.

Mel. Aus meines Herzensgrunde.

Ich preiſe dich und ſinge, Herr, deine Wundergnad, Die mir ſo groſſe Dinge Biſſher erwieſen hat: Denn das iſt meine Würcht, In meinem ganzen Leben, Dir Lob und Dank zu geben: Mehr hab und kan ich nicht.

2. Herr mein Gott, da ich armer Vom Bette zu dir ſchrey; Da warſt du mein Erbarmer, Und fundſt mir treulich bey. Da andre führen hin Zur finſtern Todeshöle, Da hieltſt du meine Seele, Daß ich noch lebend bin.

3. Ihr Heiligen, lobſinget Und danket unſerm Herrn, Der, wenn die Noth herdringet, Bald

N

hört